

Kemmler aktuell

Einer der besten Arbeitsgeber Deutschlands

Personalarbeit der „Kemmler Baustoffe GmbH“ erhielt den „Top Job“-Preis

Duisburg. Der traditionsreiche Tübinger Baustoff- und Fliesenfachhändler „Kemmler Baustoffe GmbH“ zählt 2012 zu den „Top-Arbeitsgebern“ der Republik. Als eines von hundert Unternehmen aus dem deutschen Mittelstand wurde dem erfolgreichen Familienunternehmen am 26. Januar bei einem Festakt in Duisburg die begehrte „Top Job“-Auszeichnung für herausragende Personalarbeit verliehen.

Im zehnten Jahr des Wettbewerbs ist der „Kemmler Baustoffe GmbH“ gleich bei ihrer ersten „Top Job“-Bewerbung auf Anhieb der Sprung in die Riege der „Top 100“-Arbeitgeber aus dem deutschen Mittelstand gelungen. Das schwäbische Familienunternehmen Kemmler, das 2011 mit seinen 1 240 Mitarbeitern 330 Millionen Euro Umsatz erwirtschaftet hat, konnte mit seiner Personalarbeit in dem wissenschaftlich fundierten Auswahlverfahren des „Instituts für Führung und Personalmanagement“ der Universität St. Gallen überzeugen.

103 Auszubildende sind 2011 bei Kemmler ins Berufsleben gestartet

„Die Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital“, freut sich Dr. Marc Kemmler über die Auszeichnung in der bundesweiten Vergleichsstudie. Für den Geschäftsführenden Gesellschafter, der das bereits 1885 gegründete Unternehmen in der fünften Generation führt, stellt der



Als einer der besten Arbeitgeber des deutschen Mittelstandes wurde das Traditionsunternehmen „Kemmler Baustoffe GmbH“ 2012 in der „Top Job“-Vergleichsstudie ausgezeichnet. Bei der Preisverleihung am 26. Januar in Duisburg gratulierte der Bundeswirtschaftsminister a. D. Wolfgang Clement (Mitte) und überreichte einen der hundert „Top Job“-Awards an die Geschäftsführer des 1885 gegründeten Baustoff- und Fliesenfachhändlers, Dr. Marc Kemmler (rechts) und Claus-Werner Neidhart (links).

Preis eine Bestätigung der Personalarbeit – und vor allem auch der weit überdurchschnittlichen Ausbildung in der Unternehmensgruppe dar. Zu Beginn des aktuellen Ausbildungsjahres im Herbst 2011 waren mit 103 Auszubildenden in zwölf unterschiedlichen Lehrberufen so viele junge Menschen wie noch nie zuvor bei Kemmler ins Berufsleben gestartet. „Ausbildung ist für uns eine Verpflichtung“, erklärt der Geschäftsführer.

„Das gute Abschneiden bei ‚Top Job‘ bedeutet für uns nicht zuletzt ein großes Lob von unseren Mitarbeitern“, unterstreicht Kemmler. Kernstück der Untersuchung des Personalmanagements durch die Institutsdirektorin Professor Dr. Heike Bruch von der Universität St. Gallen war eine Onlinebefragung aller Mitarbeiter. Parallel dazu haben die Personalverantwortlichen Auskunft über ihre Arbeit gegeben. Kemmler hat dabei



Bei Kemmler arbeitet man gerne: 2011 sind mit 103 jungen Erwachsenen so viele Lehrlinge wie noch nie zuvor in ein Ausbildungsjahr gestartet. Alleine am Stammsitz der „Kemmler Baustoffe GmbH“ in Tübingen werden derzeit über 30 Lehrlinge ausgebildet. In der Mitte sind Niederlassungsleiter Erich Pfeiffer und Ausbildungsleiterin Edeltraud Buchta zu sehen. Die Ausbildungsquote im Fachhandel liegt bei weit überdurchschnittlichen 18,5 Prozent.

insbesondere bei den Punkten „internes Unternehmertum“ sowie „Führung und Vision“ gut abgeschnitten.

„Die Personalverantwortlichen gehören unserer Geschäftsleitung an und sind stets in die Strategiegespräche mit einbezogen“, erläutert Dr. Kemmler. Personalthemen sind beim Tübinger Unternehmen, das als Marktführer in Baden-Württemberg gilt und zu den „Top Five“ der privaten deutschen Baustoff-Fachhändler zählt, immer auch Teil der strategischen Planung. Sei es in Führungskonferenzen oder in den zweimal jährlich stattfindenden Planungsgesprächen: Die Personalverantwortlichen sitzen mit am Tisch.

Kemmler hat stets eine Personalpolitik verfolgt, die fast alle Führungspositionen aus den eigenen Reihen heraus

besetzt. Berufliche Qualifikation allein ist nicht das ausschlaggebende Kriterium, um bei dem führenden Baustoff- und Fliesenfachhändler in Baden-Württemberg Verantwortung übernehmen zu dürfen. „Wir schauen auf Ehrlichkeit, auf Vertrauenswürdigkeit, auf Verlässlichkeit und einen auf verantwortungsvollen Umgang mit Menschen“, erklärt Geschäftsführer Claus-Werner Neidhart.

Alle Beschäftigten machen regelmäßig Verbesserungsvorschläge

Karrieren vom Sachbearbeiter zum Niederlassungsleiter oder auch ein 40-jähriges Mitarbeiterjubiläum sind bei Kemmler keine Seltenheit. Unternehmersches Denken ist nicht nur den Füh-

rungskräften vorbehalten. Grundsätzlich sind alle Mitarbeiter des Tübinger Unternehmens dazu angehalten, ihre eigenen Ideen und Verbesserungsvorschläge zu entwickeln. Im Rahmen des „Kemmler-Prozess-Systems“, in dessen Mittelpunkt das Streben nach ständigen Verbesserungen steht, machen alle Beschäftigten regelmäßig Verbesserungsvorschläge und setzen diese auch selbst um.

Nach dem Erfolg bei „Top Job“ in 2011 ist das weitere Ziel bei Kemmler klar umrissen: „Wir wollen uns steigern, um bald nicht nur unter den ‚Top 100‘, sondern unter den ‚Top 3‘ der besten Arbeitgeber zu landen“, kündigt Claus-Werner Neidhart an, „nächstes Jahr wollen wir uns wieder dem Urteil der Jury stellen“.

Alle Preisträger des Jahres 2012 sind im Buch „Top Job – Die besten Arbeitgeber im Mittelstand“ porträtiert. Knapp jede dritte „Top Job“-Firma ist ein Familienunternehmen wie Kemmler. Darunter befinden sich 14 Weltmarktführer und 21 nationale Marktführer. Die Buchseiten über ihr Unternehmen erhielten alle Mitarbeiter der „Kemmler Baustoffe GmbH“ als Sonderdruck (siehe Foto) ausgehändigt.

Stichwort "Top Job"

Seit zehn Jahren prämiert die „compa-media GmbH“ im Rahmen des „Top Job“-Wettbewerbs herausragende Personalarbeit deutscher Mittelständler. Das 1993 gegründete Unternehmen versteht sich als „Mentor der besten Mittelständler“ und ist auf bundesweite Unternehmensvergleiche wie „Top Job“, „Top 100“, „Ethics in Business“ oder „Top Consultant“ spezialisiert. Die wissenschaftliche Leitung des Benchmarkprojekts „Top Job“ liegt seit 2005 bei der Direktorin am Institut für Führung und Personalmanagement an der Universität St. Gallen, Professorin Dr. Heike Bruch. Mentor des Wettbewerbs ist der ehemalige Bundeswirtschaftsminister Wolfgang Clement.